

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 143.

Winnenden, Donnerstag den 5. Dezember

1895.

Winnenden. Pförch-Verkauf.

Heute
Donnerstag,
vormittags
11 Uhr wird
im Rathause
der Pförch im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

Winnenden. Der Volksverein

beehrt sich seinen Mitbürgern folgende
Männer zur Wahl von Gemeinderäten
vorzuschlagen:

Hrn. Kaufmann Langbein,
D. A. Weamstr. Krämer,
" Karl Pfander z. Adler,
" Christ. Klöpfer, Andr. S.,
" feith. Gem. Rat.,
" Chr. Krautter, feith. G. R.

Zu der Wahl.

Mitbürger Winnendens!

Wenige Tage noch und wir haben
die Pflicht, vor die Wahlurne zu
treten, um Männer zu wählen, die
über das Wohl und Wehe unserer
Stadt mitzuberaten haben.

Bislang war von einem Wahl-
vorschlag nichts zu verspüren, trotz-
dem die heutige Wahl eine beson-
ders wichtige ist.

Um nun einer Stimmenzersplit-
terung vorzubeugen, erlauben sich
Wähler von verschiedenartigem Be-
ruf Männer vorzuschlagen, die ge-
eignet erscheinen, die Stelle eines
Gemeinderats voll und ganz zu ver-
treten:

Christian Klöpfer, Andr. S.,
Christian Krautter, Sattler,
G. Langbein, Kaufmann,
Friedrich Klink, Rotgerber.

Winnenden.

Wahl-Vorschlag.

In den Gemeinderat werden vor-
geschlagen:

Kaufmann Langbein,
Geiges, Flaschner,
Fritz Krauss z. Krone,
Chr. Krautter, Sattler.
Viele Wähler.

Winnenden.

Zum Gemeinderat

schlagen wir vor:

Chr. Krautter, Sattler,
L. Baumann, Bäcker,
Karl Drück, Schlosser,
Chr. Klöpfer, Konrad S.,
Karl Pfander z. Adler.
Mehrere Wähler und
Steuerzahler.

Bezirkskrankenkasse Winnenden. Donnerstag den 12. Dez., abends 7 Uhr General-Versammlung

im Gasthof „3. Hirsch“ in Winnenden.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des
laufenden Jahres.
- 2) Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden hiemit eingeladen.
Den 4. Dezbr. 1895.

für den Vorstand:
S. Krämer, Vorsitzender.

Gewerbe-Verein Winnenden.

Freitag den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr
Versammlung

im „Hirsch“.

Referat über die Wanderversammlung in Jßry.
Vorzeigen neu patentierter gewerblicher Gegenstände nebst Beschreibung,
wozu freundlich einladet
der Ausschuss.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei

B. Zell z. Eisenbahn.

Der Ausschuss.

Die Oberamtsparkasse Daiblingen

ist gegenwärtig in der Lage, Anlehen in kleineren und größeren Be-
trägen gegen Pfandsicherheit unter günstigen Bedingungen und zu billigem
Zinsfuß abgeben zu können.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, in ihren Gemeinden hierauf
aufmerksam zu machen.

Den 2. Dezbr. 1895.

Oberamtspfleger:
G. Sel.

Winnenden.

Zum Backen

empfehle

Citronat, Orangeat, Mandel,
Feigen, Rosinen, Zibeben,
gem. Zucker, sämtl. Gewürze
in schöner, frischer Ware.
R. Hahn, Rfm.

Matzenbacher Kirchenbaulose

(D. A. Grailsheim)

Ziehung 19. Dezember 1895

Hauptgewinne 15,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
à 1 Mt., sowie

Heidenheimer Kirchenbau-Lose

Ziehung 21. u. 22. Januar 1896

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.
à 2 Mt. sind zu haben in der

G. Hufschien Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden. Zur Gemeinder.-Wahl.

Um den Wählern der Stadt Ge-
legenheit zu geben, bei der dies-
jährigen höchst wichtigen Gemein-
deratswahl sich auf Männer ver-
einigen zu können, welche sich in
jeder Weise eignen, das so schwierige
Amt eines Gemeinderats voll und
ganz zu erfüllen, erlauben sich viele
Wähler folgende Herren in Vor-
schlag zu bringen:

Chr. Krautter, Sattler,
Karl Pfander z. Adler,
Louis Baumann, Bäcker,
Wiedmann, Metzger.
Viele Wähler.

Winnenden.

Wahl-Vorschlag zum Gemeinderat.

Chr. Krautter, Sattler, feith. G. R.,
Apotheker Gmelin,
Jakob Wöhrle sen.,
Widmann, Metzger.

Mehrere Wähler.

Winnenden.

Vorschlag

zur Gemeinderats-Wahl.

Chr. Klöpfer, Andr. S.,
Chr. Krautter, Sattlmstr.,
Ad. Dorn, Kaufmann,
W. Friedrich, Bäckerstr.
Mehrere Wähler.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein
Korbwarenlager

bestehend in sämtlichen Korb-
waren in Erinnerung zu
bringen. Reparaturen wer-
den pünktlich und billig besorgt.

Auch empfehle ich mich zu-
gleich zur Herstellung von
Korbarbeiten außer
dem Hause.

Wilhelm Ackermann,
Korbmacher.

An den Wochenmarkttagen
befindet sich mein Stand vor
dem Marktbrunnen.

Sonntags ist mein Geschäft
geöffnet.

D. D.

Winnenden.

In der Vorstadt werden einige

Mitleser

zum Verkauf gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

== Weihnachts-Ausstellung. ==

Meine Weihnachts-Ausstellung in



Kinderspielwaren



ist eröffnet und lade ich ein werthes Publikum zum Besuche derselben höflichst ein.

R. Hahn, Kfm.

An den Sonntagen

== 8., 15. und 22. Dezember ==

sind meine Geschäftslokalitäten geöffnet.

Richard Schaarschmidt

16 Marktplatz 16

== Stuttgart. ==

Weiss-, Woll-, Strumpf- und Seide-Waren, Aussteuerartikel, Knaben-, Mädchen-Garderobe bis für 14 Jahre, Blousen, Capes, Jaquets.

Winnenden.

Schöne frische Eier

empfiehlt billigt

Ernst Sommer, Conditior.



von einigen tausend Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen.

Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.- in den Apotheken und muss die Etiquette ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung in rothem Felde tragen. Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Rübenraber

können nur noch bis nächsten Samstag abgegeben werden.
Zuckerfabrik Stuttgart.

Winnenden.

Bon heute an empfohlen fortwährend nur junges, fettes

Ruhfleisch

das Pfund zu 50 S. bei Mehrabnahme billiger, sowie auch

Rindfleisch.

Mehrer Laier und

" Schlagenhauff z. Stern.

Winnenden.
Kalender 1896

in großer Auswahl sowie auch hübsche **Abreiß-Kalender** sind zu haben bei

E. Huss
Buchdr.



Schweizerische Spielwerke

anerkannt d. vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet f. Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Winnenden.
Von heute an ist junges, gut-
gemästetes
Ruhfleisch
das Pfund zu 45 S zu haben bei
Meßger **Mergenthaler**.

Winnenden.
Für ein 16 Jahre altes Mädchen
wird eine
Stelle

gesucht. Der Eintritt könnte sofort
erfolgen. Auskunft erteilt
R. Schäfer, Seifenfabr.

Winnenden.
600 Mark
Pflichtgeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit sogleich
auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut,
als: **Flechten, rote Flecken, Hautaus-
schläge, übelriechender Schweiß** &c.
durch den täglichen Gebrauch von:
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden.
Vorr. à St. 50 Pf. bei:
Apoth. **Ometin**.

Winnenden.
Sämtl. Backartikel
in nur frischer Ware empfiehlt billigt
Carl Seiz, Conditior.

Winnenden.
Alle Sorten Felle
(auch **Katzen- und Hasenfelle**) kauft
Feißgerber Bähr.

Garantirt reinen und echten
**Malaga, Sherry und
Portwein**
anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder und Kranke.
Als Dessert- u. Frühstückswein das Feinste
empfehlen in Flaschen à 1/2 u. 3/4 Liter
Fr. Pfähler.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel &c. leiden, teile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Knyte** in Schreiberhan,
(Niesengebirge).

Danksagung.
Ca. 2 Jahre litt ich an starkem
Asthma verbunden mit großer Ver-
schleimung und mit Husten. Ich ge-
brauchte viel dagegen, aber ohne Er-
folg. Schließlich wandte ich mich an
Herrn **Dr. med. Volbeding,**
Homböop, Arzt in Düsseldorf,
Königsallee 6, welcher mich in
einigen Monaten gänzlich von dem
qualvollen Leiden befreite, wofür ich
hiermit öffentlich meinen Dank aus-
spreche.
Peter Mevissen, Nieb-Crefeld.
B. Becker in Seesen a. Harz
fabr. allein seit 1880
den anerkannt unübertroffenen **Holländ.**
Tabak. Ein Pfd.-Beutel fco. acht Mk. bei

Winnenden.
Auf meinem Bauplatz in der See-
gartenstraße kann unentgeltlich
Erde
abgeführt werden und wird noch auf-
geladen.
August Kull.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Schuld- und Bürgscheine
G. Fuß, Buchdr.

Vor 25 Jahren.
Erinnerungen aus großer Zeit.

3. Dez. 1870. Die Hartnäckigkeit und Tapferkeit,
mit der die Loire-Armee, diese neue, aus allen mögl.
Elementen zusammengesetzte französische Streitmacht ihre
Positionen verteidigte, verdient alle Anerkennung. Am
3. Dez. 1870 griffen Prinz Friedrich Karl und der
Großherzog von Mecklenburg die Loire-Armee in ihren
sehr günstigen Stellungen bei Cheville-Chilleurs an.
Der Besitz ersteres Ortes war deshalb wichtig, weil
er gleichsam den Schlüssel zum Walde von Orleans
bildete, auf den sich die feindlichen Streitkräfte stützten.
Die Aufgabe des Tages wurde in harten Geisichten
von den deutschen Truppen gelöst; am Abend war die
Walddivision in deutschen Händen, die Geschütze,
waren bis zu den ihnen vorher bezeichneten Punkten
vorgezogen, der Feind war zum Teil bereits in den
Wald zurückgeworfen.

4. Dezember 1870 wurde der Kampf gegen
die Loire-Armee fortgesetzt und ein entscheidender
Sieg gegen diese Armee errungen. Die französi-
schen Truppen hatten im Walde von Orleans und
den Ortschaften vor dieser Stadt sehr günstige
Stellungen inne und es kam zu sehr hartnäckigen
Streiten, da die Franzosen den deutschen Anstürmern
sehr starken Widerstand entgegensetzten. Den Glanz-
punkt des heißen Tages bildete die Einnahme von
Cercottes und der Höhen, bei der das IX. Corps
unter General von Manstein eine unübertreffliche
Haltung zeigte. Am Abend standen die deutschen
Truppen nördlich, westlich und östlich um Orleans,
den Franzosen blieb nur noch die Rückzugslinie
nach Süden, die sie auch benutzten. Nicht weniger
als 16 000 Gefangene wurden in Orleans einge-
bracht, welche Stadt noch am Abend wieder be-
setzt wurde, nachdem sie für einige Wochen hatte
aufgegeben werden müssen. So war denn auch
die Loire-Armee, auf die Paris und Frankreich so
große Hoffnungen gesetzt, auf der Retirade. In
der zweitägigen Schlacht bei Orleans waren die
Franzosen wieder in der großen Uebermacht ge-
wesen: 92 000 Deutsche mit 440 Geschützen gegen
172 000 Franzosen mit 561 Geschützen. Die
Deutschen hatten nur 123 Offiziere und 1623
Mann verloren, die Franzosen 21 000 Mann.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. Novbr. Heute morgen hat
der König folgendes Telegramm von dem deutschen
Kaiser erhalten:
An des Königs von Württemberg Maj. Stuttgart.
Neues Palais den 30. Nov. 1895. Euer Majestät
wollen sich versichert halten, daß Ich Mich bei der
25. Wiederkehr der Gedenktage von Billiers und Mont
Wesly auf das dankbarste der im Kampfe für die
deutsche Sache so glänzend bewiesenen Würt. Tapferkeit
erinnere. Wilhelm I. R.
Von dem Könige ist sofort folgendes Antworttele-
gramm an den deutschen Kaiser abgegangen:

Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König
von Preußen Neues Palais. Euer Majestät wollen
den tiefempfindenen Dank für die huldvollen Worte
der Anerkennung und Erinnerung entgegennehmen,
welche Euer Majestät Mir und meinem Armeekorps
am heutigen Tage auszusprechen geruheten, an welchem
es vor 25 Jahren Meinen Truppen vergönnt war,
ihre Blut für des Vaterlandes Einheit und Größe zu
vergießen, Wilhelm König von Württemberg.

Stuttgart, Der König hat zur Erinnerung
an die Schlachten von Billiers und Cham-
pigny, in welchen die Schwaben so unvergleichlich
tapfer sich schlugen, den dabei beteiligten Regi-
mentern „im Einverständnis mit dem Kaiser“
das Band der Kriegsgedenkmünze als Fahnen- und
perlehen. Ferner hat der König bestimmt, daß
die Namen der in den Feldzügen von 1866 und
1870 gefallenen Württemberger in der hiesigen
Garnisonkirche auf Marmor tafeln angebracht
werden sollen.

Stuttgart, 1. Dez. Der 18. Januar, der
Tag, an welchem vor 25 Jahren in Versailles das
neue deutsche Kaiserreich proklamiert wurde, soll wie
verlautet auch in Württemberg in den Schulen durch
Festakte begangen werden.

Stuttgart, 2. Dez. Mit Note des R.
Staatsministeriums vom 28. November ist lt.
„St. A.“ dem Präsidium des ständischen Aus-
schusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die
Besteuerung der Kunstweinfabrikation, nebst Be-
gründung zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart, 28. Nov. Wie die Fr. Z. hört,
wird die Regierung in der bevorstehenden Tagung der
Stände eine Forderung für das Jagstfelder Salzberg-
werk zum Zwecke der Anlegung eines neuen Schachtes
einbringen.

Fellbach, 29. Nov. Nach dem soeben aus-
gegebenen 19. Jahresbericht der Dienstbotenheimat in
Fellbach und Stammheim befinden sich in ersterer An-
stalt 36, in letzterer 22 Pflegerlinge d. h. ausgediente
weibliche Dienstboten; die jüngste ist 41, die älteste
85 Jahre alt. Für die Aufnahme in die eine oder
andere Anstalt wird ein Verpflegungsgeld von 200
bis 360 M. erhoben; erleichtert ist jetzt die Aufnahme
durch die Beiträge, welche die Dienstboten nunmehr
im Falle ihrer Arbeitsunfähigkeit oder Altershalber
von der Invaliditäts- und Altersversicherung beziehen;
mit der Stammheimer Anstalt ist auch ein Genesungs-
heim für Rekonvaleszenten verbunden, im letzten Jahre
waren 78 solche aufgenommen mit 1964 Verpflegungs-
tagen. Nach der Jahresrechnung betragen die Ein-
nahmen 28 634 M., die Ausgaben 27 594 M. Im
ganzen hasten auf beiden Anstalten noch 41 270 M.
Schulden. Möchten bei so vielen Wohlthätigkeitsan-
stalten auch die hier genannten nicht vergessen werden!

Marbach a. N., 2. Dez. Heute Nacht ge-
rieten beim Nachhausegehen verschiedene Bursche
von Murr und Steinheim aneinander. Bald kam
es von Worten zu Thätlichkeiten. Ein Bursche
von Steinheim zog seinen Revolver heraus und
schuß ihn auf einen Burschen von Murr ab. Die

Kugel drang in der Herzgegend ein und hätte den
sofortigen Tod des Betroffenen zur Folge gehabt,
wenn sie nicht durch die dicke Kleidung des Ver-
wundeten aufgehalten worden wäre. Der Zustand
des Betroffenen ist bis jetzt nicht lebensgefährlich.
Die Kugel konnte jedoch noch nicht entfernt werden.

Salach, 2. Dez. In dem hies. ganz kleinen
Dorfbach fand man gestern Abend den 71jähr.
Schuhmacher Haug tot. Auf dem Heimwege be-
griffen, wurde H. wahrscheinlich von einem Schlag-
anfall betroffen und stürzte dann in den Dorfbach.
— Zwei kaum der Schule entwachsene Bursche
hatten gestern Nacht in einer Wirtschaft mit einem
verheirateten Manne Händel. Als dieser dann
nach Hause ging, stellten sich die Burschen ihm in
den Weg, worauf er von seinem Messer Gebrauch
machte und beide, den einen schwer, verletzte.

Keutzingen, 1. Dezember. Gleich wie die
Sedanfeier im vor. Jahr beim Beginn, so wurde die
gestrige Champignyfeier, zu der sich die Kriegerkamerad-
schaft König Karl auf Sibers Bierkeller und der erste
Militärverein in der Bundeshalle zahlreich versammelt
hatten, mitten im schönsten Verlauf aus empfindlichste
gestört und die Einwohnererschaft aufgeschreckt. Mit dem
12. Glockenschlag ertönten die Feuerzeichen und bald
deutete ein die Stadt weithin taghell erleuchtender
Feuerschein auf einen bedeutenden Feuerherd. Die
gegenüber dem Läubinger Thor, Ecke der Leders-
und Läubingerstraße gelegene, anfangs der 70er Jahre neu
erbaut und in den letzten Jahren mit den neuesten
Einrichtungen versehene Kunstmühle von Friedr. Hahn
(Inhaber Karl Hahn) stand in lichten Flammen. Die
Bewohner wurden zumeist im Schlaf überrocht und
konnten, teilweise in höchster Gefahr schwebend, gerettet
ebenso konnten die Pferde in Sicherheit gebracht
werden. Vom Mobiliar wurde aus den unteren Stock-
werken nur wenig gerettet. Das Feuer verbreitete
sich, genährt durch die bedeutenden Mehl- und Frucht-
vorräte, so rasch über den gesamten Stod. Bau, daß
an eine Rettung desselben seitens der schnell erschienenen
Feuerwehr nicht zu denken und dieselbe darauf ange-
wiesen war, die durch die furchtbare Hitze sehr gefährdete
Nachbarschaft vor weiterem Brandunglück zu bewahren,
was ihr dank der völligen Windstille und der die
Lederstraße aufwärts abschließenden Brandmauer gelang.
Gegen 4 Uhr war das ausgedehnte statiliche Anwesen
bis auf den Erdboden niedergebrannt. Heute bildet
dasselbe einen brennenden, rauchenden Trümmerhaufen,
an dessen Ablösung man fortgesetzt arbeitet. Es
war ein gewaltiges Feuermeer, das die Bewohner der
Nachbarorte zahlreich herbeilodete. Der Besitzer, sowie
die übrigen Bewohner der Mühle sind mit einer ein-
zigen Ausnahme versichert. Ueber die Entstehung des
Brandes konnte noch nichts Genaueres festgestellt
werden.

— Der lebige Sägelmecht G. Theurer von
Stuttthal, D. A. Freudenstadt, verunglückte
in der Sägmühle seines Dienstherrn in Gutwehr,
Obd. Hochdorf, dadurch, daß er zwischen die Kamm-
räder geriet. Der Verunglückte wurde buchstäblich
in der Mitte durchschnitten.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Dezemb. Der Reichstag wurde heute Mittag vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe mit Verlesung folgender Thronrede eröffnet:

Gehrte Herren! Seine Maj. der Kaiser haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, Sie in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Arbeiten fallen in die Tage der Erinnerung an die große Zeit, in der vor einem Vierteljahrhundert die Frucht der ruhmreichen Kämpfe erwuchs, deren Andenken wir unlängst gefeiert haben. Die Begründung des Reichs, die Einheit und Machtvolle des Vaterlandes war der Siegespreis, der unter des großen Kaisers Führung durch das treue Zusammenstehen der Fürsten und Völker, den Heldenmut unserer Heere, die Weisheit unserer Staatsmänner errungen wurde. Im dankbaren Rückblick auf jene Tage sich des Besitzes der schwer erworbenen nationalen Güter neubewußt zu werden, getragen von diesem Bewußtsein, den Sinn auf das Ganze, das Einende in allem Streit der Meinungen und Interessen gerichtet zu halten: solches ziemt dem deutschen Volk und dem deutschen Reichstag, der selbst eine Errungenschaft jener Kämpfe ist. Ihm liegt es ob, gemeinsam mit den verbünd. Regierungen auf dem vor 25 Jahren gelegten Grunde weiterzubauen in der von der Verfassung vorgezeichneten Richtung: zum Schutz und zur Entwicklung des nationalen Rechts und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes. In dieser Richtung, geehrte Herren, liegen auch die Beratungsgegenstände, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden. Als bei dem Schlusse der Session, in der die großen Prozeßgesetze zur Verabschiedung gelangten, der hochselige Kaiser Wilhelm am 22. Dez. 1876 den Reichstag um sich versammelte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der damals erreichten Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege die Rechtseinheit auf dem Gebiete des gesamten bürgerlichen Rechts folgen werde. Diese Hoffnung soll jetzt ihre Erfüllung finden. Im Laufe der Tagung wird Ihnen der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs vorgelegt werden. Durchdrungen von der Bedeutung, welche die endliche Beseitigung der großen Verschiedenheiten auf dem Gebiete des bürgerl. Rechts für das Ansehen des Reichs und für die wirtschaftl. Entwicklung des Volkes bewohnt, haben die verbünd. Regierungen bei Prüfung des nach mühevoller Arbeit vollendeten Entwurfs bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und ihrer Ansichten gebracht. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag in gleichem Geiste an die Beratung herantreten, und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen. Der Versuch, in das gerichtl. Strafverfahren neue Bestimmungen einzuführen, welche die Schnelligkeit und die Gerechtigkeit der Strafverfolgung erhöhen, hat in der vor. Tagung nicht zum Ziele geführt. Es wird Ihnen von Neuem ein Gesetzesentwurf zugehen, durch den die erforderlichen Änderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in Vorschlag gebracht werden. Neben diesen Aufgaben im Bereich nationaler Rechtsentwicklung wird Ihre Mitwirkung für eine Reihe von Vorlagen in Anspruch genommen werden, die der Wohlfahrt der Erwerbsstände zu gut kommen sollen. Das Handwerk, dessen Gedeihen zu fördern die verbündeten Regierungen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, entbehrt zum weitaus größten Teile einer geordneten Vertretung, während den Regierungen für die der Lösung harrenden schwierigen Organisationsfragen der mitwirkende Beirat zahlreicher Kreise des Handwerkerstandes fehlt. Zur Beseitigung dieses Mangels und zugleich als erster Schritt zur Lösung der Organisationsfrage ist eine Gesetzesvorlage über die Errichtung von Handwerkskammern bestimmt. Mit dem Börsenhandel, dessen entwickelte Formen bei der heutigen Ausdehnung des Umlages von Waren und Werten nicht entbehrt werden können, sind Gefahren verbunden, die sich zum Schaden des Volkswohls oft genug fühlbar gemacht haben. Auch Volkskreise, die sich an Börsengeschäften nicht zu beteiligen pflegen, namentl. die Produzenten landwirtsch. Erzeugnisse, können durch den preisbildenden Einfluß der Börse in ihren wirtsch. Interessen getroffen werden. Solchen Mißständen nach Möglichkeit zu begegnen, bezweckt der an die Vorschläge der Börsen-ekuetekommission anknüpfende Entwurf eines Börsengesetzes, der Ihnen nebst einer ergänzenden Vorlage über das kaufmännische Depotwesen unverweilt zugehen wird. Gegen eine Gruppe von Auswüchsen im Handel und Wandel richtet sich ein Entwurf des Reichstags entgegenkommender Gesetzesvorlage zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Vorlage, welche die gesetzlichen Vorschriften über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter im Interesse der Volksernährung zu erweitern unternimmt. Da sich die an das geltende Zuckersteuergesetz geknüpften Erwartungen einer internationalen Aufhebung der Ausfuhrzuschüsse bisher leider nicht erfüllt hat, und im Hinblick auf die ungünstige Rückwirkung, welche die allgemeine Lage des Zuckermarktes auf die landwirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse ausübt, hat sich der lebhafteste Wunsch nach einer umfangreichen Reform der einschläglichen Gesetzgebung geltend gemacht. Die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwägung seitens der verbündeten Regierungen. Schon in der letzten Tagung ist Ihnen ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden, der die Gewerbeordnung u. a. in den auf das Wandergewerbe bezüglichen Vorschriften abzuändern bezweckte. Dieser Entwurf ist einer wiederholten Prüfung unterzogen worden und wird Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden. In den am 1. April d. J. in Kraft getretenen Vorschriften über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter erblicken die verbündeten Regierungen einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden

Klassen. Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß diese Vorschriften im Allgemeinen ohne Benachteiligung berechtigter Interessen durchgeführt sind. Bei sorgfältig vorbereiteten, schrittweisem Vorgehen wird auch die noch ausstehende Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitschädliche Ueberanstrengung abzielenden Bestimmungen der Gewerbeordnung sich, soweit dafür ein Bedürfnis anzuerkennen ist, ermöglichen lassen. Die Entwürfe der Haushaltspläne des Reichs und der Schutzgebiete für das nächste Etatsjahr werden Ihnen ungekürzt zugehen. Trotz sparsamer Bemessung der Ausgaben waren die allen Bundesstaaten gemeinsamen Matricularbeiträge nicht unerheblich höher einzustellen, als die nach vorsichtiger Schätzung zu erwartenden Ueberweisungen. Immerhin hält sich aber die noch verbleibende Belastung innerhalb der Mehreinnahmen, die in dem jüngst abgelassenen Rechnungsjahre über die etatsmäßige Einnahme hinaus den Einzelstaaten aus Zöllen und Verbrauchsabgaben zugeflossen sind. Auch die laufende Etatsperiode verheißt nach den bisher. Ergebnissen einen günstigen Abschluß. Treten demgemäß die Unzuträglichkeiten, welche für die Finanzwirtschaft der einzelnen Bundesstaaten aus ihrer Beziehung zum Reichshaushalt entspringen, gegenwärtig weniger in die Erscheinung, so bleibt es doch eine ernste Aufgabe der Gesetzgebung, dem Reiche und seinen Gliedern auf dem Gebiete ihres Finanzwesens ein höheres Maß gegenseitiger Unabhängigkeit zu sichern. Die guten und freundschaftlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten dauern unverändert fort. Im Verein mit den Regierungen Rußlands und Frankreichs ist Deutschland bemüht gewesen, den aus dem Kriege der beiden großen ostasiatischen Reiche drohenden weiteren Verwicklungen vorzubeugen. Unsere Bestrebungen sind, Dank der verständnisvollen Mäßigung der japan. Regierung, von Erfolg gewesen und werden mit dazu beitragen, Deutschlands Gewerbeleiß und Handel ein Feld friedlichen Schaffens zu erhalten und zu erweitern. Den besagten Vorgängen im türkischen Reiche und der dadurch geschaffenen Situation ist unsere ernste Aufmerksamkeit zugewandt. Getreu seinen Bündnissen und den bewährten Grundsätzen deutscher Politik ist das Reich allezeit bereit, mit den durch ihre Interessen in erster Reihe betroffenen Mächten zusammen zu wirken, um der Sache des Friedens zu dienen. Die Einmütigkeit des Entschlusses aller Mächte, die bestehenden Verträge zu achten und die Regierung S. Maj. des Sultans bei Herstellung geordneter Zustände zu unterstützen, begründet die Hoffnung, daß den vereinten Anstrengungen der Erfolg nicht fehlen werde. — Auf Allerhöchsten Befehl erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Der Reichskanzler war kurz nach 12 Uhr im weißen Saale des l. Schlosses erschienen, gefolgt von seinem Stellvertreter, dem Staatssek. v. Bötticher, den Mitgliedern des Bundesrats und des preuß. Staatsministeriums. Gegen 100 Reichstagsmitglieder waren im Saale versammelt. Die Hof- und Diplomatenlogen waren schwach besetzt. Die Stellen der Thronrede über das bürgerliche Gesetzbuch, das Margarinegesetz, das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und die Börsenreform, ferner die Worte über die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und über die Zuerst auf die Erhaltung des Friedens wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem der Reichskanzler den Reichstag für eröffnet erklärt hatte, brachte Präsident v. Vuol ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin, 3. Dez. (Reichstag.) Präsident v. Vuol eröffnet die Sitzung um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einigen begrüßenden Worten, beruft die provisorischen Schriftführer und verliest die Namen der neu eingetretenen Mitglieder. Hierauf werden die eingegangenen Vorlagen bekannt gegeben: Stat nebst Anleihegesetz, Rechnungsvorlagen, Börsengesetz und Depotgesetz. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 208 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Wahl des Präsidiums, Antrag Zimmermann (antisem. Reformpartei) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Werner.

Berlin, 3. Dez. Die einmaligen Ausgaben im württ. Militäretat sind: Gewährung von Zulagen an Unteroffiziere bei den Besatzungstruppen in Elsaß-Lothringen 14 288 M.; Beschaffung von Säcken für die Proviantämter zur Deckung des für die ersten Tage der Mobilmachung eintretenden Mehrbedarfs erste Rate 9140 M.; zur Vermehrung der Reservisten an Verpflegungsmitteln erste Rate 118 000 M.; Erweiterung der Bureauräume des Generalkommandos Stuttgart voller Bedarf 20 000 M.; zur Unterbringung der Truppen auf dem Schießplatze bei Münsingen erste Rate 600 000 M.; zum Ausbau von Schießständen erste Rate 150 000 M.; zur Erweiterung des Exerzplatzes bei Ludwigsburg erste Rate 465 000 M.; zum Neubau eines Lazarets in Heilbronn erste Rate 125 000 M.; zum Neubau eines Lazarets in Weingarten erste Rate 5000 M.; zur Aenderung der Kavallerieausrüstung voller Bedarf 22 800 M.

— Der Reichsetat schließt ab in Ausgaben und Einnahmen mit 1 259 220 983 M. gegen 1 239 250 441 M. im Vorjahr. Die fortlaufenden

Ausgaben betragen 1 136 389 624 M., die einmaligen ordentlichen Ausgaben 93 481 438 M., die einmaligen außerordentlichen Ausgaben 29 350 921 Mark. Die Einzelstats stimmen mit den früher von den Blättern gemachten Angaben überein.

Potsdam, 1. Dezbr. Dem gestrigen Diner beim Offizierkorps des Leib-Infanterie-Bataillons, an welchem der Kaiser teilnahm, wohnten auch die direkten Vorgesetzten des Bataillons bei. Der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant v. Uslar, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte in längerer Rede und gedachte der glanzvollen Leistungen der Württembergischen Armee in der Schlacht bei Billiers. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die tapferen württemberg. Kameraden.

Breslau, 3. Dez. In einer Ansprache beim Diner im Kasino der Leibtirschiere hob der Kaiser die Freude hervor, mit welcher er der Einladung gefolgt sei, da die unter den Kameraden verlebten Stunden als Erholungstunden in mühevollen, arbeitslosem Leben anzusehen seien. Bei den vielfachen diesjährigen Regimentstesten sei der Zusammenhang der Kameradschaft, worauf doch schließlich die ganze Armee beruhe, nicht nur bei den Offizieren sondern auch bei den Mannschaften in rührender Weise zu Tage getreten. Wir wollen heute dankbar daran denken, die an der Spitze der Schwabronen wie im Regiment, führend oder sechtend, dabei gewesen sind. Der heutige Tag könne nicht besser gefeiert werden, als wenn wir von neuem geloben und versprechen, daß was der große Kaiser und seine Führer damals geschaffen haben, nun zu erhalten und zu verteidigen. Je mehr man sich hinter Schlagworte und Parteirücksichten zurückzieht, desto bestimmter hoffe ich, daß die Armee meiner Wünsche und Winkes gewärtig sein wird. Daß dem so sei, vertraue ich dem Geiste, der auch in diesem Regimente lebt. Ich greife dabei zurück auf das Wort meines Großvaters, der, als er in Koblenz nach der schweren Zeit des Jahres 1848 an's Land stieg, bei dem feierlichen Empfang auf das Offizierkorps hinweisend sagte: „Das sind die Herren, auf die ich mich verlasse.“ In dieser Empfindung trinke ich auf das Wohl des Leibtirscher-Regiments, das hoffentlich dem Namen des großen Kurfürsten stets Ehre machen wird.

Leipzig, 1. Dez. Die Firma Weichert und Enke, bei der der in Marokko ermordete Reisende Rodstroß beschäftigt war, erhielt 50 000 M. Entschädigung.

Krefeld, 2. Dezember. In Bärn, Kreis Mörz, erschoss ein Gutbesitzer seinen Bruder und ertränkte sich im Rhein. Beweggründe unbekannt.

Lüttich, 2. Dezember. Die Polizei verhaftete gestern Abend in einem hies. Hotel einen Deutschen, der als berüchtigter Verbrecher signalisiert war. Derselbe setzte sich mit einem langen Messer zur Wehr, wurde aber überwältigt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Dez. (Landesproduktenbörse.) Die abgelassene Woche brachte wenig Veränderungen für das Weizengeschäft. Die Offerten der Exportländer sind nicht zahlreich und nicht dringend. An den Landmärkten ist etwas mehr Waare zugeführt worden und waren die Preise ziemlich unverändert. Der heutige Hopfenmarkt war etwas lebhafter und hatte einen Umsatz von ca. 60 Ballen zu unveränderten Preisen.

Wir notieren pr. 100 Kilogramm: Weizen, Ajima 16,50—17 M., Oryza 16,25—16,75 M., Rumän. 16,25—16,75 M., dto. Ia. 17—17,40 M., Laplata 16,50—16,75 M., Redwinter 17,50 M., Nikolajeff Ia 17,25 M., Sommerweizen 17,25 M., Kernen, fränk. 17 M., Roggen russisch. 14,25 M., dto. Ia 15 M., rumän. 14,25—14,50 M., Gerste, fränk. 18,25 M., ungar. 18,25 M., Landhafer 12,40 M., Althafer 13,20 M., dto. Ia. 13,60—13,90 M., Laplatamais 11,25—11,50 M., Misedmais 11,50 bis 11,75 M., weißes amerik. Mais 11,60—11,75 M. Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M., Nr. 1: 25,50—26,50 M., Nr. 2: 24—25 M., Nr. 3: 22,50—23 M., Nr. 4: 20,50—21 M., Suppengries 28,50 M., Kleie mit Sad 7,80 M.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Doppel-Prospekt von der Verlags-Agentur Gg. Beholdt in Leipzig bei, welchen wir den geehrten Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.